

**Zeitschrift:** Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen  
**Band:** - (1997)  
**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

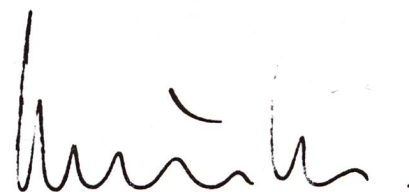
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dungswesens. Mit innovativem Denken und Handeln können Privatschulen die ausgetretenen Wege der Gewohnheit verlassen. Das Potential ist vorhanden. Die Bedürfnisse und der Spielraum auch. Dann aber dürfen wir nicht wie Schrankenwarter auf das Klingelzeichen warten. Dann müssen wir etwas tun. Dann müssen wir innovativ sein. Und vielleicht auch ein bisschen mutig.

Innovation hat verschiedene Facetten. Einmal geht es darum, nicht scheu durch den Türspalt, sondern möglichst weit über den eigenen Gartenzaun hinaus zu blicken. Das reicht freilich nicht. Es braucht die Bereitschaft, Erfahrungen auszutauschen, auf der Basis gemeinsamer Interessen Stärken zu fördern. Das wiederum verlangt nach Kommunikation und Kooperation. Das verlangt, dass man sich die Türen weit öffnet. Das bedingt, dass Brücken gebaut und nicht Mauern errichtet werden. Ein offener Gedanken- und Erfahrungsaustausch, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die partnerschaftliche Suche nach gemeinsamen Interessen, das müssten Ziele für das Privatschulwesen sein. Da passen freilich regionale und anders geartete Eigeninteressen und Grabenkämpfe ganz schlecht in die Landschaft.

Die Strategie muss heissen: Gemeinsam dafür Sorge tragen, dass die Rahmenbedingungen für die privaten Schulen verbessert werden. Allerdings fragt sich dann, ob die heutigen Verbandsstrukturen eine solche Gesamtstrategie überhaupt zulassen. Sehr unterschiedlich funktionierende Fachgruppen und ebenso unterschiedlich aktive regionale Interessenvertretungen, die zudem auch in sich nicht immer ein Herz und eine Seele sind, machen es schwierig, das private Bildungswesen auf nationalem Niveau zu einem ernstzunehmenden Faktor zu machen. Umso erstaunlicher, dass es dem Sekretariat in Bern immer wieder gelingt, den Verband der Schweizerischen Privatschulen ins rechte Licht zu rücken.

Dabei wäre es vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklung zwingend, das Image und damit die Akzeptanz der privaten Bildungsinstitutionen permanent zu verbessern. Denn von einer allgemeinen Anerkennung der Leistungen des Privatschulwesens kann letztlich jede einzelne Schule profitieren. Jede einzelne muss aber auch einen Beitrag dazu leisten – nicht zuletzt indem sie sich um eine herausragende Qualität bemüht. Damit kann sie aber erst am Spiel teilnehmen. Von gewinnen hat noch niemand etwas gesagt. Dazu braucht es eben auch die Verbandsleistungen, die das Terrain ebnen. Und dafür wiederum brauchen wir eine – auch quantitativ – ausreichend dotierte Geschäftsstelle. Oder ein bisschen chargiert ausgedrückt: Wir müssen uns um eine gemeinsame Identität bemühen. Auch und gerade über die Sprachgrenzen hinweg.



Andreas Müller,  
Vizepräsident VSP

## Inhalt/Sommaire

<b>Editorial</b>	<b>1</b>
Innovation – (K)ein Fremdwort	
<b>Les nouvelles internes</b>	<b>3</b>
<b>Forum</b>	<b>4</b>
Définitions et caractéristiques du chèque scolaire Bénédict - Genève	
<b>VSP-Seminar vom 15./16. 11. 1996</b>	<b>9</b>
<b>Séminaire FSEP du 15/16 novembre 1996</b>	
Aspekte der Kommunikation in Privatschulen/Aspects de la communication dans les écoles privées	
<b>Info</b>	<b>13</b>
Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen Herbst 1997 Organisation des examens fédéraux de maturité professionnelle en automne 1997 Wichtige Daten	
<b>Pressespiegel/A travers la presse</b>	<b>16</b>